

Was erwarten wir von Studentinnen und Studenten des Bachelorstudiengangs „Public und Nonprofit-Management“¹ (PuMa)?

– Elf Prüfsteine für Studienbewerber/innen –

Das „manager magazin“ hat den hochschulübergreifenden Studiengang „PuMa“ bereits vor Jahren als ein zukunftsweisendes Studienangebot empfohlen (H.6/2000). Oft wird „PuMa“ auch von unseren Studierenden oder Absolventen weiter empfohlen. Wir freuen uns jedenfalls sehr, dass sich stets eine große Zahl von Bewerber/innen für einen Studienplatz im Bachelorstudiengang Public und Nonprofit-Management interessiert.

Die meisten Studienbewerber/innen haben nicht die Möglichkeit, sich aus erster Hand zu informieren. Die folgenden elf Prüfsteine sollen Ihnen dabei helfen, selbst herauszufinden, ob PuMa das richtige Studium für Sie ist. Dabei spielen wir mit offenen Karten. Denn die von uns angestrebte sehr gute Ausbildung können wir besser realisieren, wenn unsere Studierenden vorher wissen, was von ihnen erwartet wird. Wer sich auf dieser Basis bewusst für PuMa entscheidet, bringt die besten Voraussetzungen mit, um unser Bachelor-Studienprogramm in drei Jahren erfolgreich abzuschließen.

Übrigens: die Kommunale Gemeinschaftsstelle für Verwaltungsmanagement (KGSt) in Köln hat unsere Prüfsteine auch der Praxis empfohlen: „Die Prüfsteine können in den Kommunen analog eingesetzt werden, wenn es um Personalauswahl geht – vor allem um die Besetzung von Führungs- oder Führungsnachwuchspositionen.“ (KGSt INFO 18/2005).

1 Interesse für Wirtschaft



PuMa

erfordert ein Verständnis für die Funktionsweise von Märkten, Unternehmen und für das Denken und Handeln unter den Bedingungen von Güterknappheit.

Studienbewerber/innen

sollten sich daher für Wirtschaft interessieren und bereit sein, sich über aktuelle wirtschafts- und unternehmenspolitische Entwicklungen auf dem Laufenden zu halten.

2 Interesse für Politik



PuMa

erfordert ein Verständnis für politische Prozesse und gesellschaftliche Zusammenhänge.

Studienbewerber/innen

sollten sich daher für Politik interessieren und die politische Diskussion in den Medien aufmerksam verfolgen. Eine gewisse Sensibilität für gesellschaftliche Probleme sollten sie schon mitbringen.

¹ Bis zum Sommersemester 2014 lautete die Bezeichnung des Studiengangs nur „Public Management“.

3 Mit Zahlen und Paragraphen nicht auf Kriegsfuß



PuMa

ist – trotz seiner besonderen Merkmale - im Kern ein betriebswirtschaftlicher Studiengang. Außerdem hat man bei der Beschäftigung mit dem öffentlichen und Nonprofit-Sektor viel mit Recht und Gesetz zu tun.

Studienbewerber/innen

sollten daher über ein gutes Zahlenverständnis verfügen und bereit sein, den Einsatz quantitativer Methoden bei der Problemlösung zu erlernen. Und wer „mit den Paragraphen auf Kriegsfuß steht“, wird sich in den zahlreichen Rechtsfächern schwer tun.

4 Freud und Leid der Interdisziplinarität



PuMa

erfordert eine fächerübergreifende Herangehensweise. Ein häufiger Wechsel der fachlichen Perspektiven ist an der Tagesordnung (Betriebs- und Volkswirtschaftslehre, Rechtswissenschaft, Politik- und Verwaltungswissenschaft, Sozialwissenschaften, Informatik). Diese Interdisziplinarität macht das PuMa-Studium abwechslungsreich – aber auch anstrengend.

Studienbewerber/innen

sollten daher bereit sein, sich auf die verschiedenen Fächerperspektiven einzulassen und die mit der interdisziplinären Ausrichtung verbundenen Verunsicherungen auszuhalten.

5 „PuMa first!“ – hohe Leistungsbereitschaft



PuMa

verfolgt anspruchsvolle Ziele und ist daher auch mit hohen Leistungsanforderungen verbunden. In drei Jahren sind im Rahmen der studienbegleitenden Modulprüfungen rd. 40 Leistungsnachweise zu absolvieren. Will sagen: das schafft man nicht mal „locker nebenbei“!

Studienbewerber/innen

sollten daher bereit und in der Lage sein, sich von Beginn an mit hoher Priorität und mit großem Engagement ihrem Studium zu widmen.

6 Sich auf Wissenschaft einlassen



PuMa

studieren bedeutet auch, sich intensiv mit Theorien zur Beschreibung, Erklärung und Gestaltung von Praxis zu befassen.

Studienbewerber/innen

sollten daher bereit sein, Fachliteratur (nicht nur Skripte) zu lesen und selbständig zu denken. Sie sollten auch Lust darauf haben, den Fragen ihres Faches systematisch, gewissenhaft und kritisch auf den Grund zu gehen.

7 Eigene Fachinteressen entwickeln



PuMa

will nicht nur sehr gut ausgebildete, sondern auch selbständige Persönlichkeiten in das Berufsleben entlassen, die etwas bewegen wollen (und können).

Studienbewerber/innen

sollten daher bereit sein, mögliches „Schülerverhalten“ abzulegen, Initiative zu entwickeln, sich ihr Fach im wahrsten Sinne des Wortes „zu eigen“ zu machen und persönliche fachliche Interessen auszubilden.

8	Über den Tellerrand hinaus: Gemeinwohlorientierung und Verantwortungsbereitschaft	<input checked="" type="checkbox"/>
----------	--	-------------------------------------

PuMa

beschäftigt sich mit der Erfüllung öffentlicher Aufgaben.

Studienbewerber/innen

sollten daher bereit und gewillt sein, sich in den Dienst an der Gesellschaft zu stellen und selbst aktiv dazu beizutragen, den demokratischen und sozialen Rechtsstaat mit Leben zu füllen. Das schließt die Bereitschaft mit ein, im Studiengang, in studentischen Initiativen und/oder neben dem Studium im sozialen, politischen, kulturellen, kirchlichen oder sportlichen Bereich freiwillig aktiv zu werden und ehrenamtlich Verantwortung zu übernehmen. Denn dabei kann man auch wichtige Erfahrungen sammeln und jede Menge von dem lernen, was für eine verantwortungsvolle Tätigkeit (nicht nur) im öffentlichen und Nonprofit-Sektor unverzichtbar ist.

9	Offen für Neues – gepaart mit Durchhaltevermögen	<input checked="" type="checkbox"/>
----------	---	-------------------------------------

PuMa

beschäftigt sich damit, was im öffentlichen und Nonprofit-Sektor verändert werden muss, damit dieser leistungsfähiger wird und die Herausforderungen der Zukunft besser bewältigen kann.

Studienbewerber/innen

sollten daher von ihrer persönlichen Grundeinstellung her offen sein für Neues und für Veränderungen. Sie sollten über ausreichend Durchhaltevermögen verfügen und nicht so leicht aufgeben, denn Veränderungen erfordern Geduld und lassen sich nicht von heute auf morgen realisieren.

10	Teamgeist	<input checked="" type="checkbox"/>
-----------	------------------	-------------------------------------

PuMa

studieren bedeutet drei Jahre studieren in einem übersichtlichen Jahrgangsgruppenverband. Von Beginn an wird auch in Projektteams selbständig gearbeitet, denn eine erfolgreiche Tätigkeit im öffentlichen Dienstleistungsmanagement erfordert künftig mehr denn je kooperationsfähige Teamspieler.

Studienbewerber/innen

müssen daher bereit und in der Lage sein, sich aktiv und zuverlässig in Gruppen zu integrieren, soziale Verhaltensweisen an den Tag zu legen und sich konstruktiv an einem gemeinsamen Lehr- und Lernprozess zu beteiligen.

11	Last but not least: vernünftige Umgangsformen	<input checked="" type="checkbox"/>
-----------	--	-------------------------------------

PuMa-

Lehrende und PuMa-Studierende bemühen sich um einen freundlich-offenen aber zugleich auch rücksichts- und respektvollen Umgang miteinander.

Studienbewerber/innen

sollten sich deshalb darüber im Klaren sein, dass undiszipliniertes, unhöfliches und störendes Verhalten in PuMa-Lehrveranstaltungen nicht üblich ist und nicht akzeptiert werden kann. Für Privatgespräche, Essen, E-Mails beantworten, Chatten, Internetsurfen etc. ist in den Pausen Zeit.